

Warenfluß gut kontrolliert

Der Allesüberallbesserwisser

Wann ist welche Ware wo? Zur Antwort hat man meist nur wenig Zeit. Dabei hilft es erstmal, wenn die Ware selber weiß, wie sie heißt und dies auch gerne weitersagt...

Mit maschinenlesbaren Codes, die mit der Ware verbunden werden, zum Beispiel als Aufdruck, Aufkleber oder Etiketten, geht das. Darauf steht der Barcode, dieses Muster aus schwarzen Strichen, die nach einem cleveren System in der Breite variieren und somit dem Auge eines Lesegerätes genug Informationen zu deren Entschlüsselung liefern.

Aber auch in winzigen „RFID“-Chips, die gegen Umwelteinflüsse gut geschützt in der Verpackung oder an der Ware selbst angebracht sind, können Kodierungen untergebracht werden. Von den energiereichen Funkwellen eines Lesegerätes aufgeweckt, geben diese per Funk ihre eingespeicherte Ziffernfolge zurück. Das klappt auch durch andere Waren hindurch, solange die schwachen Funkwellen diesen mitunter weiten Weg schaffen.

RFID passt noch nicht für alles

Während die Barcodes quasi gratis mitgedruckt werden können, sind die Chips im Bereich einiger zehn Cent vergleichsweise teuer und damit für viele Anwendungen einfach – noch – nicht wirtschaftlich.

Die RFID-Technik ist die moderne Alternative, wenn zum Beispiel eine ganze Kartonfüllung eingelesen werden soll, ohne jeden Artikel einzeln anzufassen. Auch wenn eine Palettenladung auf einmal erfasst werden muß, sind die funkenden Chips gefragt.

Die Funkwellen bleiben auf ihrem Weg durch Verpackung und Ware auch einmal stecken. Teurere und größere Chips schaffen aber auch größere Herausforderungen. Dennoch ist der Zeitgewinn bei gewissen Anwendungen immens und macht den Nachteil schnell wett.



Ganz clevere Chips können empfangene Daten sogar selbst speichern und haben damit ein eigenes Gedächtnis.

Sofort wissen, was läuft

Die automatisierte Identifikation über Barcode oder RFID ist dafür gut, die Stationen des Warenflusses vom Erzeuger bis zum Verbraucher – und gegebenenfalls zurück – lückenlos und fehlerfrei festzuhalten: Für Rückrufaktionen eines Lebensmittelkandals, eine schnelle Erfassung von Seriennummern, die Kontrolle einer Palettenladung und so weiter. Handliche mobile Computer mit Leseköpfen geben die erfassten Daten direkt per Datenfunk an Datenbanken weiter, ohne Zeitverzögerung. Per Internet weiß man dann weltweit Bescheid.

Die kleinen PCs zeigen auch an, was vor Ort zu tun ist, welche Ware eingepackt werden soll. Die brave Erledigung quittiert der Arbeiter wieder mit der Erfassung des Warencodes.

Dieses System aus automatischer Identifikation, mobilen Erfassungsgeräten und drahtloser Vernetzung macht zusammen mit der richtigen Software den „Allesüberallbesserwisser“ perfekt, der die schnellen und sicheren Logistikprozesse erst ermöglicht. Die MICOM GmbH in Wuppertal ist spezialisiert auf diese Technik, die sie erfolgreich bei modernen Unternehmen einführt. Warten auf Ware war gestern – heute kann es gar nicht schnell genug gehen. ▲

MICOM Computer GmbH
Olaf Mertens
 Neuer Weg 32, 42111 Wuppertal
 Tel.: 0202/2 77 23-0
 Fax: 0202/2 77 23-19
 vertrieb@micomnet.de,
 www.micomnet.de



Olaf Mertens